



Erich Schneider, Vorsitzender des Verbandsschiedsrichter- ausschusses

Liebe Fußballfreunde,

Zurückblickend aus Schiedsrichtersicht kann ich positiv feststellen, dass im FV Rheinland nach meinem Kenntnisstand im Senioren-, Frauen- und oberen Jugend- sowie Juniorinnenbereich keine Spiele stattgefunden haben, die ohne neutrale Schiedsrichter besetzt waren. Einen negativen Beigeschmack für das Schiedsrichterwesen im FVR hatte allerdings die Feststellung, dass im gesamten FVR mehr oder weniger anerkannte Schiedsrichter über eine Saison hinweg keine Spiele geleitet haben.

Natürlich sind Schiedsrichter grundsätzlich da, um Spiele zu leiten. Aber wie steht schwarz auf weiß im § 16 der Schiedsrichterordnung: „Jeder Schiedsrichter ist verpflichtet, die ihm erteilten Spielaufträge wahrzunehmen“ – dafür muss er aber auch von einem Ansetzer Spielaufträge erhalten!

Aufgrund dieser Situation kam der Vorschlag auf, dass sich der FVR der Mehrheit der Landesverbände innerhalb des DFB anpassen soll, die eine Mindesteinsatzzahl für Schiedsrichter innerhalb einer Saison vorschreiben. Diesem Vorschlag

haben wir uns angeschlossen und dementsprechend einen Antrag gestellt, der im Rahmen des Verbandstags zur Abstimmung vorgelegt wird.

Zurzeit hat der FVR 1226 aktive Schiedsrichter, darunter 47 Schiedsrichterinnen. Um diese Schiedsrichterinnen auch bestens zu betreuen und zu qualifizieren, hat der Verbandsschiedsrichterausschuss (VSchA) das Präsidium des FVR gebeten, Johanna Mengelkoch – eine ehemalige Schiedsrichterin der Amateur-Oberliga Südwest – als kooptiertes Mitglied in den VSchA zu berufen. Dieser Bitte ist das Präsidium gefolgt.

Der FVR hat zwar keine Mannschaft in der 2. und 3. Bundesliga, aber mit Benedikt Kempkes und Marcel Gasteier zwei Schiedsrichter, die in diesen Klassen Spiele leiten. Dieses Feld wird durch Luca Schlosser und Fabian Schneider in überregionalen Herrenklassen und mit Naemi Breier als Schiedsrichterin in der 2. Frauen-Bundesliga komplettiert. Nach wie vor sind wir auch durch Mike Pickel als Schiedsrichterassistent auf der FIFA-Schiedsrichterliste vertreten.

Unverständlich ist jedoch die

Tatsache, dass im Schiedsrichter-Elitebereich des DFB – zumindest in der 1. Bundesliga – kein Schiedsrichter absteigt, es sei denn, er hat die Altersgrenze von 47 Jahren erreicht. Dadurch bedingt geht in den untergeordneten Klassen natürlich ein großes Stück Motivation verloren, denn jede Schiedsrichterentscheidung, die durch den Videobeweis geändert wird, war eine Fehlentscheidung. Bei entsprechenden Fehlentscheidungen auf Verbands- und Regionalebene würde der Schiedsrichter absteigen.

Einen weiteren Schritt in Richtung Qualifizierung von Schiedsrichtern mit Beginn ihrer Anwärterausbildung haben wir mit dem „Fünf-Stufen-Modell“ gemacht. Der FVR ist einer von fünf Landesverbänden des DFB, der an diesem Pilotprojekt in der jetzt ablaufenden Saison teilgenommen hat und das ab dem 01. Juli 2019 bundesweit eingeführt wird. Der erste Schritt sieht ein Eignungsgespräch mit einem Verantwortlichen der Kreisschiedsrichtervereinigung und nach Möglichkeit eines Vereinsvertreters vor, in dessen Verlauf nach der Verfügbarkeit sowie der Einstellung gefragt wird und auf die Pflichten des Schiedsrichters hingewiesen wird.

Nach diesem Gespräch folgen die theoretische Ausbildung und zeitnah die praktische Ausbildung/Einweisung auf dem Sportgelände als dritte Phase. Nachfolgend wird jedem Schiedsrichter ein Kreispate zur Seite gestellt, der den Schiedsrichter bei seinen ersten Einsätzen begleitet.

Im Anschluss daran trifft der Pate in Zusammenarbeit mit dem Kreisschiedsrichterausschuss die Eignungsentscheidung, sodass der Kreisschiedsrichterobmann dem neuen Schiedsrichter beispielsweise im Rahmen einer Pflichtbelehrung öffentlichkeitswirksam den Schiedsrichter-

ausweis übergibt. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass der Schiedsrichter schon ab dem Zeitpunkt der bestandenen theoretischen Ausbildung auf das Schiedsrichtersoll seines angemeldeten Vereins angerechnet wird.

Besorgniserregend ist in letzter Zeit die Zunahme von überzogener Kritik und Beleidigungen bis hin zu Handgreiflichkeiten an den Schiedsrichtern im FVR-Gebiet, was zum Teil in Spielabbrüchen endet. Hier bitte ich die Verantwortlichen und Spieler um mehr Respekt und Anerkennung der Schiedsrichterleistung.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen im Schiedsrichterwesen eingesetzten Sportkameraden für ihr Engagement ganz herzlich bedanken und würde mich über eine weitere harmonische Zusammenarbeit freuen. Mein Dank geht auch an alle Vereine für die Unterstützung im Schiedsrichterwesen und für die harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen sportlichen Erfolg und weiterhin alles Gute.

Euer
Erich Schneider
Vorsitzender Verbands-
schiedsrichterausschuss